

Andacht und Gedanken aus dem Pastorat Gravenstein für den Sonntag, den 19.4.20

Zu Beginn ein bekanntes Lied aus dem Gesangbuch

<https://m.youtube.com/watch?v=LJSngj1pbFo&list=PLPVCrGuwonm17U5DEV4-odNV-YFChHFgR&index=9>



Der Sonntag nach Ostern hat den schönen Namen: „Quasimodogeniti“. Übersetzt heißt das: „Wie die neugeborenen Kinder.“

Quasimodo als Name, kennt man aus der Geschichte vom Glöckner von Notre Dame. Das war ein gefeierter Roman von Viktor Hugo von 1831. Bis heute ist die Geschichte faszinierend. Die meisten kennen den Zeichentrickfilm von Disney aus dem Jahr 1996

Dabei heißt Quasimodo einfach nur: „wie“, oder „auf die Weise wie“. Wir müssen ergänzen ... die neugeborenen Kinder. Das meinte Viktor Hugo, das meint der Name dieses Sonntages und beides wiederum ist ein Wegweiser zu einem Brief in der Bibel: dem Petrusbrief Nr.1, Vers 2: „Seid gierig nach der vernünftigen lauterer Milch wie die neugeborenen Kindlein, damit ihr durch die Milch zunehmt zu eurem Heil.“ Neugeborene Kinder können von der Köstlichkeit der Muttermilch nicht genug bekommen. Wie und dass sie dadurch zunehmen ist lebensnotwendig und wohl gleichzeitig ein Festessen für die Kinder.

Für Petrus ist dieses Festessen nichts anderes als die Freundlichkeit des Herrn. Er erinnert uns daran. Schon immer haben wir Menschen Gottes Freundlichkeit mit feinen Festessen gefeiert. Weihnachten z.B., oder Erntedank in Halebüll. Ostern 2020 jeder für sich zu Hause. Viele haben sich zu Hause etwas Feines gekocht. Ihr habt Gott quasi (oder quasimodo) geschmeckt.

Die Freundlichkeit Gottes sollen wir aufsaugen, wie das neugeborene Kindlein. Alles, was uns traurig macht, was uns verunsichert, was uns wütend macht und ratlos. Das alles gibt es auch und wir müssen damit umgehen. Aber das sollen wir nicht bevorzugen, sondern das, was uns aufbaut, was uns freundlich gesonnen ist und positiv. Das sollen wir aufsaugen, danach sollen wir geradezu „begierig“ sein, empfiehlt uns der Petrusbrief. Denn, der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Dazu Musik aus unserer Gemeinde, aus Pattburg!!

<https://youtu.be/Nu2oq9YtHDk>



Ein Gebet von unserer Kirchenältesten Andrea Kunsemüller

Lieber Gott,

es ist eigentlich einfach, dich um etwas zu bitten. Das tue ich oft, wenn ich etwas möchte, was außerhalb meines Vermögens steht und besonders, wenn ich mich hilflos fühle, so wie in diesen Zeiten der Pandemie. Dann flehe ich darum, dass du uns deine Macht spüren lässt. Wir alle flehen dich an, das Leiden und die Sorgen zu beenden. Wir beten für das Gute, und das Gute ist oft das, was uns als Menschen nützt. Und wenn du es nicht tust, glauben wir entweder, dass deine Macht nicht ausreicht oder aber, dass du noch etwas anderes mit uns vorhast. Dass wir etwas anderes lernen sollen.

Viele Religionen meinen, dass auch die Geschichte der Menschen nur ein Wimpernschlag in der Geschichte der Zeit ist, und dafür spricht einiges – unter anderem, wie wir mit unserer Welt umgehen.

In den letzten Tagen nähern wir uns mit Riesenschritten wieder der Normalität an. Das ist einerseits wunderbar, andererseits fürchte ich, dass das, was wir gelernt haben – was für uns wirklich Bedeutung hat und was uns wichtig ist – dass diese Erfahrung im Zuge der neuen alten Wirklichkeit wieder weitgehend verloren geht.

In dieser sehr besonderen Zeit haben viele von uns einen Dialog mit dir erfahren. Du warst, du bist da. In jeder Blume, im Flug der Vögel, in jeder Welle, im Glitzern der Sonne, im Gespräch. Du bist überall, du siehst uns. Es ist für die meisten von uns aber nicht so einfach, dich zu sehen, sondern es ist eine Gnade, dich sehen zu können.

Lieber, Gott, schenke uns deine Gnade, dass wir dich sehen im Gebet versunken aber auch im Alltäglichen, wenn wir mit dir verbunden sind. Lass uns spüren, dass wir untereinander verbunden sind. Lass uns offen sein für dich und andere.

Amen



Ein Gebet aus der Ev. Kirche in Hessen und Nassau:

Gott, unser Vater,
durch deinen Geist sind wir miteinander verbunden im Glauben, Hoffen
und Lieben.

Auch wenn wir in diesen Zeiten vereinzelt sind: Wir sind Teil der
weltweiten Gemeinschaft deiner Kinder.

Lass wachsen unser Vertrauen in deine Nähe und in die Verbundenheit
mit unseren Schwestern und Brüdern.

Die erkrankt sind, richte auf.

Mache leicht die Herzen der Einsamen.

Den Verantwortungsträgern gib Weisheit und Mut.

Stärke die Frauen und Männer im medizinischen Dienst:

Unseren Freunden und Partnern in der weltweiten Kirche stehe bei.

Uns allen schenke Ideen, unserer Verbundenheit Ausdruck zu geben.

Segne uns, o Herr! Lass leuchten dein Angesicht über uns und sei uns
gnädig ewiglich!

Segne uns, o Herr! Deine Engel stell um uns! Bewahre uns in deinem
Frieden ewiglich!

Segne uns, o Herr! Lass leuchten dein Angesicht über uns und sei uns
gnädig ewiglich!

Amen

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im
Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir
vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Bleibt alle behütet.

Setzt eure Zuversicht auf Gott, der uns durch diese Zeit trägt und uns hilft.

So segne und behüte euch, Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Möge die Straße und Pachelbel Kanon in einem Musikstück

<https://www.youtube.com/watch?v=Ly7lfl6y8m8>

Einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche wünscht euch Eure Pastorin Cornelia Simon.

Kunst und Quarantäne

<https://www.youtube.com/watch?v=RGjAzW7VQ5g>

